

IHK-Konjunkturanalyse Mecklenburg-Vorpommern: Jahresbeginn 2006

Hoffnung keimt in der Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns

Die Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns beginnt 2006 mit einem befriedigenden Start. In den wirtschaftlichen Zentren des Landes fällt die Tempoaufnahme zügiger aus, dafür in den ländlichen Räumen etwas verhaltener. Der konjunkturelle Auftrieb ist besonders in der Industrie und den unternehmensnahen Dienstleistungen erwacht. In den nächsten Monaten wird es sich herausstellen, ob die Konjunktur ihre Dynamik verstärkt und an Breite gewinnt. Der IHK-Geschäftsklimaindikator, der einen Wert zwischen 0 und 200 annehmen kann, erreicht genau 100 Punkte. Dies ist das Fazit aus den geschäftlichen Einschätzungen von 3.410 befragten IHK- Unternehmen des Landes Mecklenburg-Vorpommern zum Jahresbeginn 2006.

Der Befragungssaldo zur Geschäftslage ist zum Jahresbeginn deutlich positiv. Er spiegelt die günstige Entwicklung wider, welche die Wirtschaft des Landes in der jüngsten Zeit genommen hat. Den Anlass für die jetzt keimenden wirtschaftlichen Hoffnungen liefern verbesserte Konjunkturparameter wie der steigende Auftragseingang und der wachsende Umsatz.

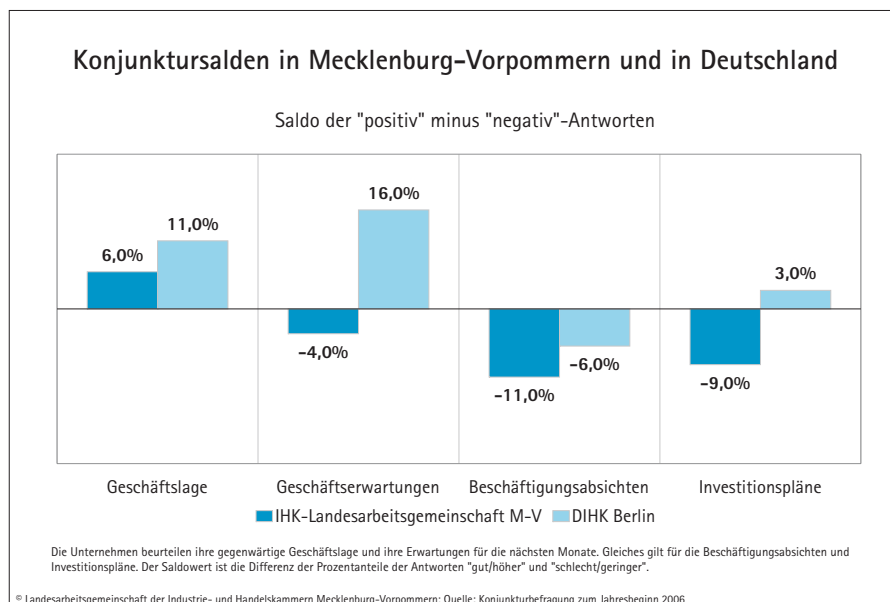
Hoffnungen bereiten besonders die anziehenden Investitionspläne der Unternehmen. In ihrem Windschatten könnte sich der Auftragseingang und die Nachfrage beschleunigen. Vorsichtig lösen sich auch die Beschäftigungsabsichten aus der Verkrampfung. Die Zurückhaltung ist dabei immer noch von der starken

Rationalisierung geprägt, die nach wie vor in den Unternehmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit notwendig ist. Den konjunkturellen Schwung erzeugen vorwiegend Industrie- sowie Dienstleistungsunternehmen. Auch Unternehmen aus dem Handel und dem Verkehrsgewerbe verzeichnen Impulse. Im Bauhauptgewerbe können aber bisher nur einzelne Unternehmen von der Belebung profitieren.

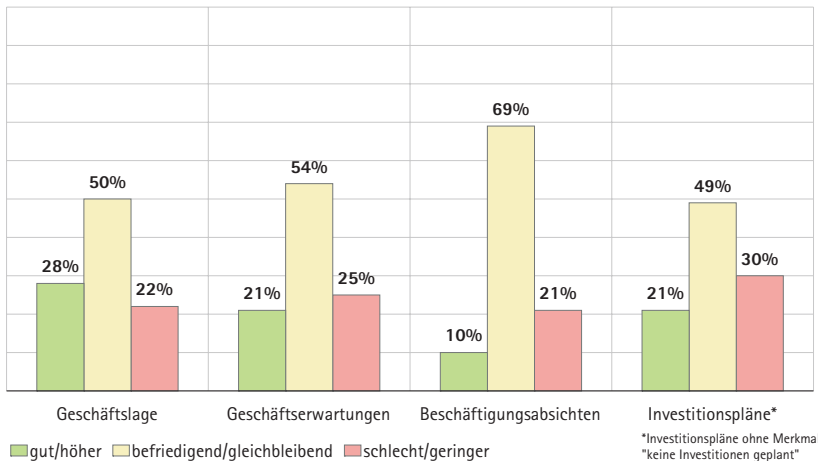
Die Unternehmen schätzen die wirtschaftlichen Erwartungen mit einem negativen Saldo sichtbar ungünstiger ein. Zur übermäßigen konjunkturellen Euphorie besteht deshalb kein hinreichender Grund. Entgegen dem vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) erfassten Konjunkturtrend, der

zum Jahresbeginn 2006 einen deutlichen konjunkturellen Optimismus signalisiert, mangelt es der Wirtschaft des Landes noch an ausreichendem Vertrauen in die wirtschaftliche Perspektive. Dieses Ergebnis muss deshalb als ein Stück Vertrauensdefizit in die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen gewertet werden. Die anhaltende und offene Reformdiskussion der letzten Jahre hat Unternehmen und Konsumenten verunsichert. Die Unternehmen erwarten von der Politik ein klares Bekenntnis zur Kontinuität und damit auch zu ihrer Planungssicherheit. Greifbare Zugewinne an Vertrauen und beiderseitiges Verständnis sind daher Voraussetzung. Dies ist notwendig, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und eine Kostenreduzierung angehen zu können.

Hauptsächlich die permanent steigenden Energie-, Kraftstoff- und Rohstoffpreise entfachen gemeinsam mit den zu hohen Lohnzusatzkosten einen stetigen Druck auf die Unternehmen und bereiten ihnen unübersehbar wirtschaftliche Sorgen. Das betriebliche Rationalisierungspotenzial ist oft bereits weitestgehend ausgereizt. In vielen der kleineren Unternehmen, aber auch in größeren Unternehmen, gefährden die bisherigen Kostensteigerungen die Wettbewerbsfähigkeit. Diese aufgelaufenen Mehraufwendungen benötigen ein Ventil für den Kostenausgleich.



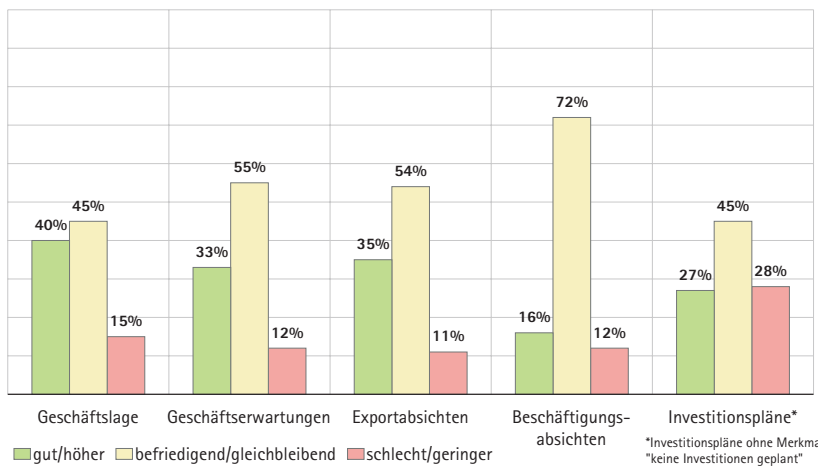
Konjunkturindikatoren der Unternehmen
Mecklenburg-Vorpommerns



© Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Mecklenburg-Vorpommern; Quelle: Konjunkturbefragung zum Jahresbeginn 2006

Mit dem erwarteten vorsichtigen konjunkturellen Optimismus im Rücken schätzt jedes dritte Unternehmen seine Geschäftslage gut und jedes fünfte Unternehmen die wirtschaftliche Aussicht verbessert ein. Für über die Hälfte soll sich allerdings nichts verändern. Beständige Probleme aus dem unzureichenden Zahlungsverhalten von Auftraggebern und Kunden sowie die Kaufzurückhaltung bestimmen weiterhin den wirtschaftlichen Rahmen. Ein sich stärkender Konjunkturverlauf könnte diese Probleme abschwächen und auch günstigere Beschäftigungsabsichten sowie steigende Investitionspläne auslösen.

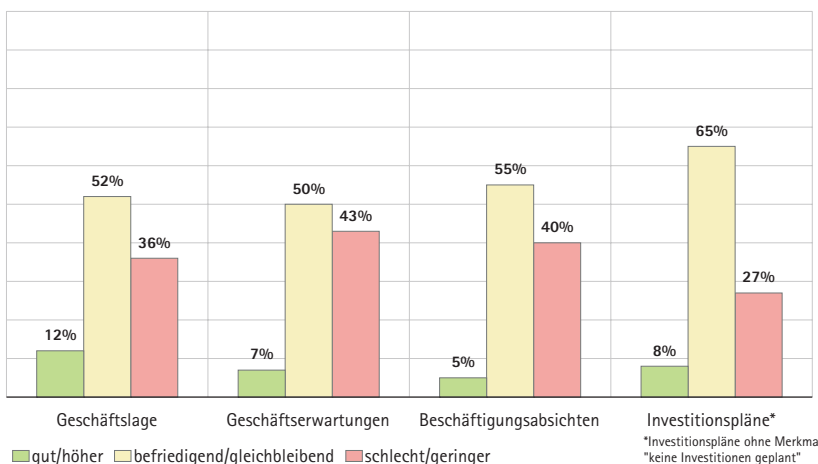
Konjunkturindikatoren der Industrie
Mecklenburg-Vorpommerns



© Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Mecklenburg-Vorpommern; Quelle: Konjunkturbefragung zum Jahresbeginn 2006

Konjunkturmotor sind die Industrieunternehmen. Sie schätzen ihre Geschäftslage und die wirtschaftlichen Erwartungen am besten ein. Ihre Auftragseingänge wachsen und die Exporte sorgen für Impulse. Aus dieser Konstellation resultieren eine verbesserte Kapazitätsauslastung und steigende Umsätze. Allerdings suchen die Unternehmen auch nach Rationalisierungspotenzial, um die permanenten Energie- und Materialpreissteigerungen (z.B. Verdopplung des Stahlpreises) zu kompensieren. Gelingt es den konjunkturellen Schwung beizubehalten, wird er auch die Beschäftigungs- und Investitionsabsichten stützen.

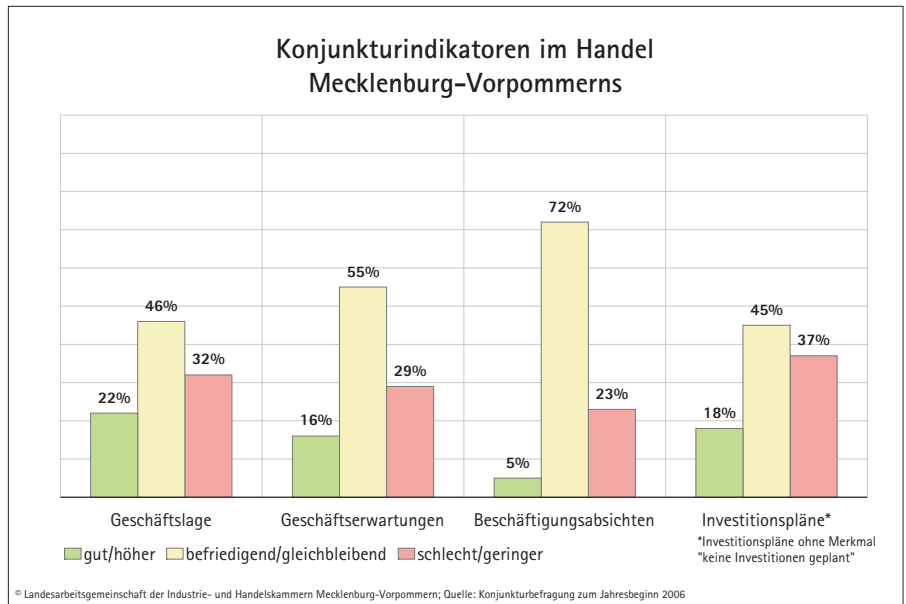
Konjunkturindikatoren im Bauhauptgewerbe
Mecklenburg-Vorpommerns



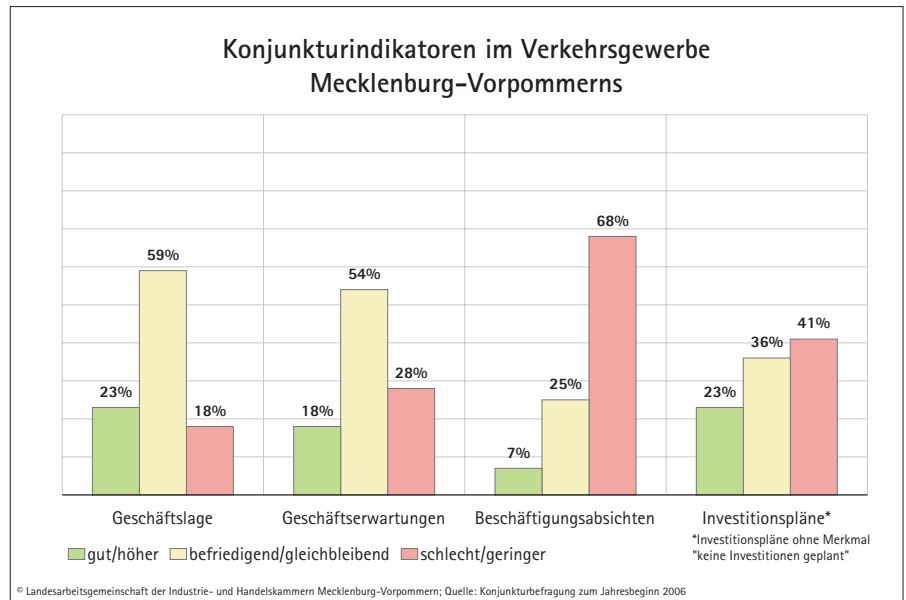
© Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Mecklenburg-Vorpommern; Quelle: Konjunkturbefragung zum Jahresbeginn 2006

Die Unternehmen aus dem Bauhauptgewerbe verspüren kaum etwas von dem konjunkturellen Aufwind. Der sehr geringer Auftragseingang, die kurze Reichweite der Aufträge verbunden mit niedrigem Umsatz sind die hauptsächlich wirtschaftlichen Hürden. Dazu gesellt sich die besonders hier ungünstige Zahlungsmoral, deren Auswirkungen oft in gefährdende Liquiditätsprobleme der betroffenen Bauunternehmen münden. Eine absehbare Verbesserung deutet sich nicht an. Die geschäftlichen Erwartungen sind demzufolge pessimistisch und Investitionen sowie ein Zuwachs an Beschäftigung kein Thema.

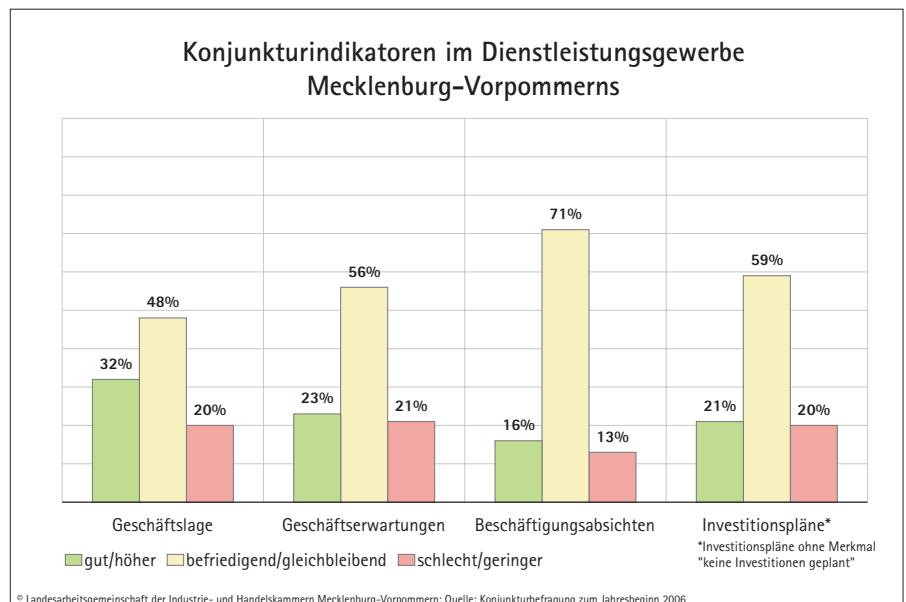
Im Handel kommt der konjunkturelle Schwung nur bei einzelnen Unternehmen an. Das Weihnachts- und Jahresendgeschäft änderte daran nicht viel. In der Breite geht es nicht richtig aufwärts. Das Konsumklima bleibt zurückhaltend bis ungünstig und die Umsätze bleiben deshalb schwach. Der schlechte Arbeitsmarkt, die Sorge um den Arbeitsplatz und die schwelende Unsicherheit über die künftige Gesundheits- und Sozialreform bremsen die Nachfrage der Kunden. In den Handelsunternehmen wirken sich diese Probleme geschäftlich aus. Die wirtschaftlichen Erwartungen sind demzufolge nicht allzu hoch geschraubt.

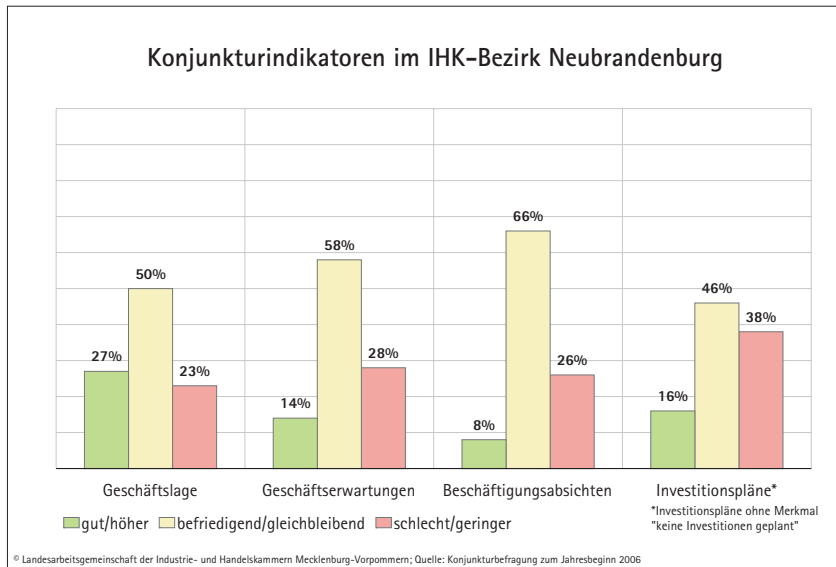


Das Verkehrsgewerbe blickt zum Jahresbeginn 2006 insgesamt trotz aller Teuerungen auf eine unter dem Strich günstige Geschäftslage. Die Unternehmen haben sich so gut es geht auf die Preissteigerungen von Energie-, Öl- und Kraftstoff eingestellt. Ein zudem genanntes Problem ist das verschlechterte Zahlungsverhalten der Auftraggeber. In vielen Unternehmen herrscht ein Liquiditätsengpass. Die Unternehmen wissen kaum, was in der nächsten Zeit preislich und geschäftlich auf sie zukommt und halten sich aus diesen Gründen mit ihren Erwartungen zurück. Die Beschäftigungsabsichten und die Investitionspläne sind deshalb sehr verhalten.

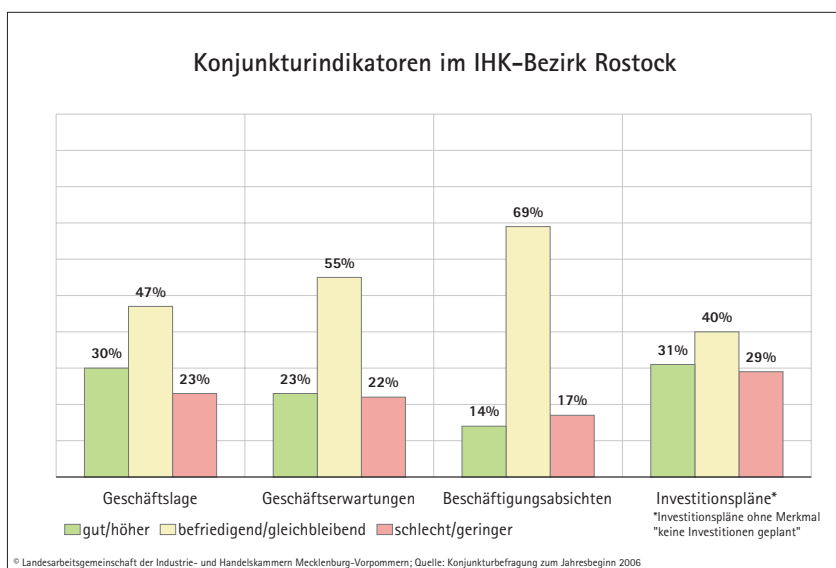


Die Unternehmen aus dem Dienstleistungsgewerbe schätzen - ähnlich den Industrieunternehmen - ihre geschäftliche Situation sowie die wirtschaftlichen Erwartungen überwiegend positiv ein. Das Stimmungsbild im Dienstleistungsgewerbe bleibt aber heterogen. Dienstleistungsfirmen, die hauptsächlich für Unternehmen arbeiten, konstatieren eine günstigere Konjunktur als solche, die mehr für private oder öffentliche Auftraggeber tätig sind. Deshalb verzeichnen gerade letztere weniger starke Beschäftigungssignale. Auch die Investitionspläne werden vom unternehmensnahen Dienstleistungssektor bestimmt.

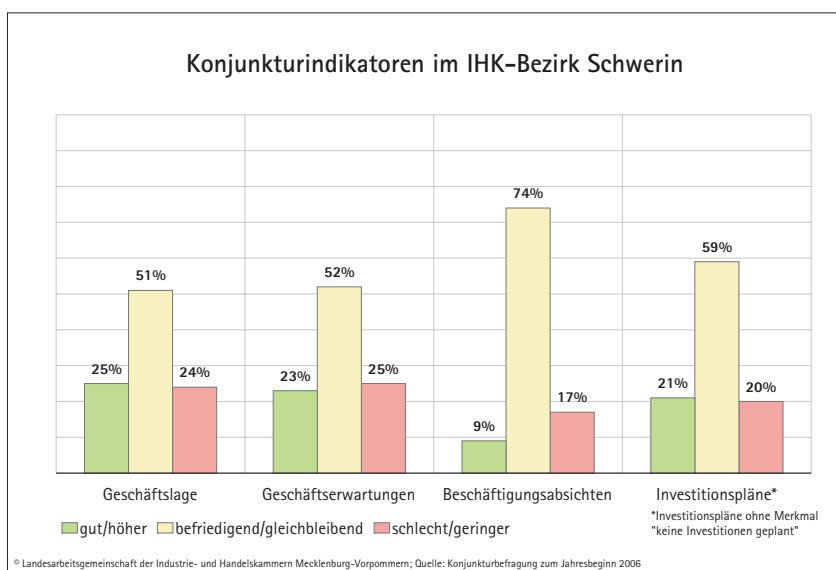




IHK zu Neubrandenburg: Die Konjunktur in der Region der IHK zu Neubrandenburg deutet zum Jahresbeginn 2006 eine leicht optimistische Stimmung bei den befragten Unternehmen an. Dennoch verharret das wirtschaftliche Wachstum auf niedrigem Niveau, von wenigen Lichtblicken durchbrochen. Es keimen zarte Hoffnungstribe insbesondere bei den Industriebetrieben. Das Baugewerbe kommt nicht aus der Talsohle und das Verkehrsgewerbe kämpft mit den gestiegenen Kraftstoffpreisen. Hoffnungen auf einen kräftigen und nachhaltigen Aufschwung sind noch nicht in Sicht. Ein Durchbruch auf dem Arbeitsmarkt ist auch im Jahr 2006 nicht zu erwarten.



IHK zu Rostock: Die konjunkturelle Entwicklung hat zum Jahresbeginn 2006 wieder Tritt gefasst. Die Belebung kommt dabei vor allem aus der Industrie, den unternehmensnahen Dienstleistungen sowie dem Großhandel. Die Geschäftslage und -erwartungen der Kredit- und Versicherungswirtschaft entwickeln sich ebenfalls positiv. Im Verkehrsgewerbe überwiegt leichter Optimismus für die Aussichten der kommenden Monate. Der Konsum der privaten Haushalte bleibt aber wegen der ungenügenden Beschäftigungsaussichten verhalten. Die Entwicklung im Einzelhandel ist deswegen immer noch rückläufig.



IHK zu Schwerin: Die Konjunktur fasst zum Jahresbeginn 2006 besser Tritt und die wirtschaftlichen Perspektiven der Unternehmen hellen sich auf. Es spiegelt sich in den Erwartungen die positive Tendenz der Entwicklungen wider, welche die Wirtschaft in der jüngsten Zeit genommen hat. In den Wirtschaftszweigen setzt sich die Konjunktur mit unterschiedlicher Geschwindigkeit in Bewegung. Der gezündete Funke beginnt auch behutsam auf die Investitionen überzuspringen und nährt die Hoffnung auf eine sich selbst verstärkende Nachfrage. Außen vor bleibt aber noch die Beschäftigung. Die Arbeitsplätze werden höchstens sicherer, neue kommen kaum hinzu.